

Vorwort:

Unser Ziel ist ein lebenswerter Kreis Euskirchen. Um dieses Ziel zu realisieren, setzen wir uns insbesondere weiter verstärkt für die Bildung, das Freizeitangebot und die Mobilität für Jung und Alt ein. Unser Ziel ist es, euch die weltbeste Bildung zu ermöglichen und dabei eure Selbstverantwortung zu stärken. Wir trauen euch zu, Entscheidungen selbstbestimmt treffen zu können und wollen euch nicht bevormunden. Das spiegelt sich auch in unserem Wahlprogramm wieder. Dabei ist es in unserer digitalen Gesellschaft insbesondere notwendig, dass sich auch der Kreis Euskirchen unserer Zeit anpasst. Ebenso wichtig ist für uns aber auch ein verantwortungsvoller Umgang mit unserer Umwelt. Deshalb schaffen wir die richtigen Rahmenbedingungen, damit Du im Kreis Euskirchen nicht nur gut ausgebildet wirst, sondern auch hier studieren kannst und ein attraktives Umfeld vorfindest.

Wir haben eine große Aufgabe vor uns, um den Kreis Euskirchen für die Zukunft fit zu machen. Deshalb setzen wir uns für die folgenden Themen ein:

Schwerpunkt Bildung:

Eine gute Bildung und Ausbildung ist der Grundstein für Deine Zukunft. Wir setzen uns daher dafür ein, dass im Kreisgebiet die bestmögliche Infrastruktur für Bildung geschaffen wird und Du in allen Lebensphasen und je nach Deinen individuellen Stärken, ein Angebot vor Ort vorfindest. Dabei stellt für uns vor allem die Digitalisierung an den Schulen einen wichtigen Faktor dar.

Dafür setzen wir uns ein:

- Für den **Ausbau von Hochschulangeboten** im Kreis Euskirchen und der damit verbundenen Erhöhung der Attraktivität unseres Kreises für junge Menschen. Angehende Studierende sollten die Möglichkeit besitzen, auch im Kreis Euskirchen ihr Studium absolvieren zu können.
- Für die **Einrichtung von Jugendparlamenten** auf Kreisebene und in den einzelnen Kommunen, um unserer Jugend die Möglichkeit zu bieten, politische Verantwortung zu übernehmen und ihre Interessen gegenüber der Kommunalpolitik vertreten zu können.
- Für stärkere **Kooperationen zwischen Unternehmen und Schulen**, damit Schülerinnen und Schülern schon frühzeitig der Eintritt in das Berufsleben oder eine Berufsorientierung erleichtert wird. Beispielsweise können Betriebsbesichtigungen angeboten, Ausstellungen durchgeführt und Wettbewerbe ausgeschrieben werden. Eine weitere Möglichkeit stellt die Einbindung von beruflicher Praxis in den Schulunterricht dar, die jedoch strengen Richtlinien unterworfen sein muss. Insbesondere Berufsschulen bieten sich für solche Kooperationen an. Durch solche Kooperationen kann sichergestellt werden, dass Berufsschülerinnen und Berufsschüler auch in der Berufsschule praxisnahe Ausstattung und Technik nutzen. Somit werden die Unternehmen entlastet und den Berufsschülern des Kreises bestmögliche Bildung angeboten

- Für eine verstärkte **digitale Ausbildung der Lehrkräfte**, um diesen zu ermöglichen, digitale Unterrichtskonzepte und Geräte im Unterricht zielgerichtet einzusetzen. Diese Ausbildung sollte in Teilen auch von den Schülerinnen und Schülern, beispielsweise im Rahmen eines Projekttages, vermittelt werden.
- Für die kreisweite **Anschaffung digitaler Ausstattung** an Schulen, um den spezifischen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts auch im Bereich der Bildung gerecht werden zu können. Darunter fallen etwa Smartboards, Tablets(-koffer), (Leih-)Smartphones und VR-Brillen, die mit entsprechender Bildungssoftware ebenfalls in den Schulunterricht eingebunden werden könnten.
- Für den **Ausbau der digitalen Infrastruktur** an unseren Schulen, der die Voraussetzungen für digitales und modernes Lernen schafft. So ist es obligatorisch, jede Schule im Kreisgebiet an das Glasfasernetz anzuschließen und ausreichend Steckdosen in den Räumlichkeiten zu installieren, um den Betrieb digitaler Ausstattung in ausreichendem Umfang zu gewährleisten. Auch sollte sichergestellt werden, dass die Schulen zur ordnungsgemäßen Nutzung digitaler Ausstattung flächendeckendes WLAN bereitstellen können.
- Für den **Einsatz von Schul-Clouds**, die es erlauben, ein umfangreiches Bildungsangebot bereitzustellen, aber auch einen **digitalen Stunden- und Vertretungsplan** enthalten, der es Schülerinnen und Schülern ermöglicht, bereits vor Unterrichtsbeginn den aktuellen Stundenplan auf ihrem Smartphone abzurufen.
- Für die **Anstellung von IT-Spezialisten** an den Schulen im Kreisgebiet, welche die Funktionsfähigkeit aller digitalen Geräte gewährleisten und administrative Aufgaben im Zusammenhang mit der Schul-Cloud übernehmen können.
- Für die **Einrichtung einer Zukunftsschule** im Kreis Euskirchen, an welcher praktische Modellversuche im Bereich der zukunftsorientierten, digitalen Bildungskonzepte durchgeführt werden. Hierdurch können solche Bildungskonzepte auf ihren Lernerfolg getestet und anschließend flächendeckend eingeführt werden, um den Schülerinnen und Schülern eine digitale und zukunftsgerichtete, sowie erfolgreiche Bildung anbieten zu können.
- Für die **Abschaffung grundsätzlicher Handyverbote** an den Schulen im Kreis Euskirchen, da dieses Verbot den Ansprüchen unserer heutigen Zeit nicht genügt und keine stichhaltigen Gründe vorliegen, die ein solches Verbot rechtfertigen. Im Gegenteil, Smartphones können vermehrt auch gezielt in den Unterricht eingebunden werden, indem beispielsweise das Internet zur Recherche genutzt werden darf. Dies spiegelt die heutige Realität eher wieder.
- Für die **Durchführung von Programmen gegen (Cyber-)Mobbing**, um den Schülerinnen und Schülern auch in der Schule einen sicheren Raum zu bieten, vor dem sie sich nicht fürchten müssen. Dabei sollte sowohl auf das herkömmliche Mobbing, als auch auf Cybermobbing Wert gelegt werden, um eine umfassende Präventionsarbeit leisten zu können. Anbieten würde sich ein ähnliches Modell, wie es bereits beim „Crash Kurs NRW“ praktiziert wird, also ein Vortragsmodell, bei dem betroffenen Personen zu Wort kommen und ihre persönliche Geschichte erzählen. Außerdem können die Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter miteinbezogen werden und ebenfalls einen Workshop anbieten. Ein solches Programm sollte jährlich durchgeführt werden und sich auf inhaltlicher Ebene an dem Alter der Schülerinnen und Schüler orientieren.
- Für **genügend Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter an jeder Schule**, da diese bei der Bewältigung sozialer Probleme helfen, vor allem aber auch soziale

- Unterschiede ausgleichen können. Dabei sollte es abhängig von der Schülerzahl an jeder Schule mindestens einen Schulsozialarbeiter geben, an großen Schulen bei Bedarf mehr.
- Für den **Erhalt der Förderschulen**, zur verstärkten individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler mit Förderbedarf, auch wenn der Betrieb finanziell aufwendiger ist. Ob eine Schülerin oder ein Schüler und deren Eltern es vorziehen, eine Förderschule zu besuchen oder an einer Regelschule gesondert unterstützt zu werden, sollte letztendlich diesen überlassen bleiben.
 - Für eine **gezielte Talentförderung** an unseren Schulen, die Schülerinnen und Schüler mit besonderen Talenten fördert. Dabei können auch vermehrt externe Talentförderprogramme eingebunden werden, zu denen die Schülerinnen und Schüler Informationen erhalten. Dabei soll jedoch nicht ausschließlich die schulische Leistung als Grundlage dienen, auch kreatives Talent oder soziales Engagement sollten gezielt gefördert werden.
 - Für eine **Verbesserung der Gebäude**, dabei insbesondere auch den Toiletten beziehungsweise Sanitäreinrichtungen und Turnhallen. Schulen als Ort, an dem die Schülerinnen und Schüler einen großen Teil ihres Tages verbringen, sollten eine angenehme Lernatmosphäre bieten, was jedoch nur möglich ist, wenn die Gebäude ansprechend aussehen. Auch der Toilettengang sollte ohne Vorbehalte möglich sein. Bei größeren, langfristigen Renovierungs- und Sanierungsprojekten schlagen wir eine vermehrte Berücksichtigung von **Public-Private-Partnership Verfahren** vor, bei welchen private Unternehmen die Möglichkeit erhalten, in die Sanierung von Schulgebäuden zu investieren, ohne Einfluss auf den Lehrplan oder in anderer Hinsicht zu erlangen.
 - Für die **Schaffung eines „Tages der Demokratie“**, an welchem den Schülerinnen und Schülern der weiterführenden Schulen ein umfangreiches Angebot zur Kommunalpolitik bereitgestellt wird, welches Besichtigungen umfasst, aber auch direkte Gespräche mit den Kommunalpolitikerinnen und Kommunalpolitikern. Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, den Schülerinnen und Schülern die Kommunalpolitik näher zu bringen und ein Interesse für Politik auf Kommunalebene zu schaffen.
 - Für **Kooperationen zwischen den Schulen**, insbesondere der **Sekundarstufe II**, um den Schülerinnen und Schülern im Kreis ein breiteres Fächerangebot und damit mehr Individualität bei der Fächerwahl zu bieten. Viele Schulen im Kreisgebiet bieten schulspezifische Fächer, die problemlos von Schülerinnen und Schülern anderer Schulen genutzt werden könnten. Außerdem könnten auf diese Weise Leistungskurse Zustandekommen, die ohne Kooperation nicht zustande kämen.
 - Für den **Ausbau der Mitspracherechte der Schülerinnen und Schüler**, um diesen zu ermöglichen, ihre Positionen stärker vertreten zu können. Dazu zählt die Gründung einer Bezirksschülervertretung, die einen Austausch zwischen den Schülervertretungen des Kreises erlaubt und den Schülerinnen und Schülern ein Sprachrohr zur Politik gibt. Auch sollten vermehrt Schüler-Lehrer-Gespräche forciert werden, um ein individuelleres Feedback und Verbesserungsmöglichkeiten aufzuzeigen und so mehr Selbstbestimmung zu erlauben. Zudem sollten die Schulleitungen die Schülervertretungen über deren Rechte aufklären und diese dementsprechend umsetzen.
 - Für den **Ausbau außerschulischer Angebote** in Form von AGs, in denen sich die Schülerinnen und Schüler kostenfrei künstlerisch und sportlich betätigen können. Dafür ist es allerdings notwendig, entsprechende Ausstattung bereitzustellen. Außerdem sollten die Pausenhöfe und -räume ansprechender und attraktiver gestaltet werden,

sodass die Schülerinnen und Schüler einen höheren Anreiz verspüren, diese zu nutzen. Bei der Gestaltung sollen auch Schülerinnen und Schüler mitwirken.

- Für **Aufklärung über Drogen durch praxisnahe Personen**, die den Schülerinnen und Schülern realitätsnah aufzeigen können, welche Wirkung Drogen auf den Körper, aber auch auf das Leben des Konsumenten haben können. Dabei ist es wichtig, dass das Thema wertfrei behandelt wird.
- Für **Erste-Hilfe-Kurse an den Schulen**, die beispielsweise im Rahmen eines Erste-Hilfe-Tages durchgeführt werden könnten. Jede Schülerin und jeder Schüler sollte nach seinem Abschluss in der Lage sein, Erste Hilfe leisten zu können, unabhängig davon, ob er einen Führerschein macht oder nicht.
- Die **Berufsschulen dürfen nicht vernachlässigt werden**, da auch diese einen enormen Teil der Bildung im Kreis Euskirchen bereitstellen. Deshalb fordern wir, insbesondere die Ausstattung und Infrastruktur der Berufsschulen aufzubessern. Die bereits vorgenannten Forderungen unter dem Schwerpunkt Bildung gelten, soweit sie sich hierauf übertragen lassen, insbesondere auch für Berufsschulen. Denn vor allem Berufsschulen müssen gut und zeitgemäß ausgestattet sein, um deren Schülerinnen und Schülern angemessen auf den heutigen Berufsalltag vorbereiten zu können. Ein Lernen mit veraltetet Geräten, die in den Betrieben nicht mehr zum Einsatz kommen, ist wenig zielführend.
- Für die **verstärkte Abrufung von Fördermitteln** des Landes bzw. des Bundes, um die dringend benötigten Anschaffungen und Modernisierungen zahlen zu können, was mit einer **erhöhten finanziellen Förderung der Schulen** einhergeht, um unserem Konzept der weltbesten Bildung gerecht zu werden. Es bedarf der Förderung einer Vielzahl verschiedener Bereiche an den Schulen im Kreisgebiet, primär sollten Geldmittel jedoch für Infrastruktur, Ausstattung, aber auch die Gebäude ausgegeben werden.

Schwerpunkt Freizeit:

Damit Du Dich sicher und wohl fühlst, setzen wir uns dafür ein, dass Dir im Kreis eine gute Auswahl an Freizeitaktivitäten und Möglichkeiten zur Verfügung steht und dass Du dich frei bewegen kannst, ohne dass die Behörden in Dein privates Leben vordringen oder Dich bevormunden.

Wir fordern:

- Als Junge Liberale glauben wir an die Verantwortung des Einzelnen und lehnen eine pauschale Verbotspolitik ab. Alkoholverbotzonen stellen einen Eingriff in die Freiheitsrechte der Bürgerinnen und Bürgern dar. Diesem gilt es entschieden entgegenzutreten. So wollen wir die **Alkoholverbotzonen in Kall und Euskirchen abschaffen**. Diese sind nicht nur rechtlich bedenklich, sondern haben sich auch nicht bewährt. Der Sicherheitsaspekt sollte dadurch jedoch nicht in den Hintergrund geraten.

- Wir stehen für die **Legalisierung von Cannabis** ein und setzen uns für eine kontrollierte Abgabe der weichen Droge ein. Unser Kreis und dessen Kommunen sollen in einem wissenschaftlichen Forschungsprojekt eine **kontrollierte Abgabe** von Cannabis unter medizinischen, gesundheitlichen und sozialen Aspekten, sowie insbesondere unter Einhaltung des Jugendschutzes, ermöglichen.
- Um auch Menschen mit Suchterkrankungen in geeignetem Maße behandeln und unterstützen zu können, müssen im gesamten Kreis **Anlaufstellen für Suchtkranke** eingerichtet werden, in denen diese Menschen beraten werden, ohne einer Vorverurteilung ausgesetzt zu sein.
- Um den jungen Menschen in unserem Kreis ein attraktives und breites Freizeitangebot bereitzustellen, fordern wir die Einrichtung einer **zentralen Plattform für Angebote, die sich an junge Menschen richten** in Form einer App. Die Angebote müssen dabei nicht zwangsläufig aus kommunaler Hand stammen, sondern können u. a. auch Vereine beinhalten.
- Unser Kreis muss für Jugendliche attraktiver werden. Daher setzen wir uns für die Einführung einer **Spontanmeldung von Kulturveranstaltungen**, wie zum Beispiel Musikveranstaltungen, ein. Hierfür soll die Stadt eine passende Fläche zur Verfügung stellen. Die Anmeldung einer spontanen Kulturveranstaltung soll bis zu 24 Stunden vorher möglich sein.
- Viele Schülerinnen und Schüler würden in ihrer Freizeit gerne Schülerjobs übernehmen. Derzeit sind solche Angebote allerdings nur recht unübersichtlich zu erreichen, weshalb wir fordern, eine **kreisweite Plattform für Schülerjobs** einzurichten, die eine erhöhte Transparenz und Übersichtlichkeit, sowie ein einfaches und unkompliziertes Bewerben, erlaubt.
- Da wir eSports als ernst zu nehmende Sportart betrachten, fordern wir **eine finanzielle Förderung von eSports-Angeboten** durch den Kreis und die Kommunen, die auch eine Aufnahme von eSports-Vereinen in den Kreissportbund vorsieht. Euskirchen hat hierdurch die Möglichkeit, zur eSports-Hochburg der näheren Region aufzusteigen. Auch fordern wir, **Schulkreismeisterschaften im Bereich des eSports** zu organisieren, dabei müssen die USK-Freigaben der jeweiligen Spieletitel allerdings beachtet werden.
- **Sport- und Freizeitstätten** sollten durch den Kreis gefördert werden, um deren Fortbestand zu sichern und so den Menschen im Kreis ein attraktives Freizeitangebot anbieten zu können. Vor allem die Sportvereine sind darauf angewiesen, kommunale Sportanlagen zu nutzen.
- Wir fordern die **Schaffung und Förderung von Dorfgemeinschaftshäusern**, welche den Bewohnerinnen und Bewohner der Dörfer als Treffpunkt dienen können und deren Gemeinschaft stärken. Auch erleichtern diese die Integration in die Dorfgemeinschaft ungemein und sollen auch an Privatpersonen vermietet werden können.
- Um unsere Parks auch für junge Menschen attraktiver zu gestalten, wollen wir **mehr Sitzmöglichkeiten und Freizeit- und Sportgeräte in den Parks** schaffen, sodass Parks zu einem Ort werden, an dem sich alle Generationen gerne aufhalten.
- Wir sehen im Ehrenamt einen wichtigen Teil des öffentlichen Lebens des Kreises. Viele Menschen engagieren sich ehrenamtlich in Vereinen und anderen Organisationen. Dieses Engagement wollen wir fördern und fordern deswegen die Ausrichtung eines Ehrenamtspreises, der Menschen würdigt, die sich in besonderer Weise engagiert haben.

Schwerpunkt Digitalisierung:

Auch im Kreis Euskirchen betrifft das Thema Digitalisierung viele, vor allem junge Menschen, die beispielsweise unter dem schlechten Zustand der Internetabdeckung leiden müssen und darin unter anderem einen Grund sehen, in die großen Städte wie Köln oder Bonn zu ziehen. Wir sind der Überzeugung, dass Digitalisierung auch in kleineren Städten und auf dem Land wichtig ist.

Dafür machen wir uns stark:

- Der **Netzausbau** in unserer Region muss schnellstmöglich vorangetrieben werden. Unser Ziel ist es, dass jeder Haushalt im Kreis einen **Glasfaseranschluss** erhält und **5G** als Zukunftstechnologie im Bereich der Mobilfunknetze zeitnah ausgebaut wird, sodass dieses an jeder „Milchkanne“ verfügbar ist, auch im Südkreis.
- Behördengänge sollen durch **E-Government** weitestgehend hinfällig werden. Beispielsweise die Beantragung oder Verlängerung eines Personalausweises sollten auch online möglich sein. Dadurch spart man nicht nur Zeit, sondern auch Papier und Emissionen.
- Wir fordern die Einführung **intelligenter Verkehrsleitsysteme**, die insbesondere im Bereich der Ampelschaltung tätig werden und diese an die tatsächliche Verkehrssituation anpassen. Auch eine intelligente Verwaltung der Parkplatzbelegung insbesondere im Stadtgebiet Euskirchen wird dadurch möglich, wodurch sich ebenfalls Zeit und Emissionen einsparen lassen, die bei einer Parkplatzsuche verursacht werden.
- Für eine **Bereitstellung aller öffentlichen Sitzung** auf kommunaler Ebene im **Livestream** und **auf Abruf**, um interessierten Menschen zu ermöglichen, für sie relevante Sitzungen der kommunalen Parlamente auch von zu Hause aus ansehen zu können. Des Weiteren können aufgezeichnete Sitzungen auch in den Schulunterricht eingebunden werden, um den Schülerinnen und Schülern ein größeres Verständnis von Kommunalpolitik zu vermitteln.

Schwerpunkt Mobilität:

Das Thema Mobilität ist ein entscheidender Faktor dafür, ob in einer ländlichen Region auf lange Zeit für Dich ein attraktives Leben möglich ist oder es Dich mit Blick auf Schule, Ausbildung, Studium oder Arbeit in die größeren Ballungsräume zieht. Vor allem im Südkreis sehen wir darin ein großes Problem, dem wir entgegentreten wollen.

Wir fordern:

- Die **Verkehrsanbindung nach Köln und Bonn** muss ausgebaut werden. Wir fordern, spätere Zusanbindungen aus Köln und Bonn einzurichten, sowie anschließend die Busanbindungen von den Bahnhöfen im Kreisgebiet auszubauen. Auch fordern wir eine

höhere Taktung der Bahnverbindungen nach Köln und Bonn, sodass der Kreis insbesondere für junge Menschen attraktiver wird.

- Um deren Effizienz zu steigern und höhere Kapazitäten zu ermöglichen, fordern wir die **Elektrifizierung der Eifelstrecke nach Köln**. Um eine tatsächliche Verbesserung der Verkehrsanbindung nach Köln zu erreichen, stellt dies einen wichtigen Schritt dar und schafft die Voraussetzungen, um die Taktung zu erhöhen und spätere Fahrten möglich zu machen.
- Die **ÖPNV-Anbindung zwischen den Dörfern**, vor allem im Südkreis, sollte zunehmend ausgebaut werden, um auch Jugendlichen ohne Auto oder Motorrad ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und deren Mobilität unabhängig von deren Eltern sicherzustellen.
- Um deren Attraktivität und Akzeptanz zu steigern, fordern wir, die Streckenführung der **Anrufsammeltaxis (AST)** zu verbessern. Auch sollte das Anfordern, sowie Bezahlen der ASTs auch per App möglich sein, ähnlich wie es im ÖPNV bereits möglich ist. Zudem wollen wir Aboinhabern wie Schülerinnen und Schülern, Studierenden und Beschäftigten mit einem Jobticket ermöglichen, ohne Aufpreis ASTs nutzen zu können. Des Weiteren sollte die Buchungsfrist verkürzt werden, um spontanere Fahrten anzubieten.
- Der **Taximarkt muss flexibler und offener** werden, um neue Modelle wie **Uber** nutzen zu können. Deshalb setzen wir uns für die Privatisierung des Taximarktes ein.
- Wir fordern eine direkte **Bahnbindung von Euskirchen nach Aachen**, welche im Rahmen der im Aufbau befindlichen Bördebahn mittelfristig möglich sein sollte. Derzeit ist eine akzeptable ÖPNV-Anbindung nach Aachen nicht gegeben.
- Wir sehen in der **Reaktivierung der Olefthalbahn** eine überlegene Alternative zur Buslinie 829, die sich zudem nahtlos in die Eifelstrecke einfügen ließe. So besteht etwa die Möglichkeit, eine direkte Bahnverbindung von Euskirchen nach Hellenthal einzurichten und dadurch die Anbindung des Südkreises schlagartig zu verbessern.
- Die Busflotten der RVK und SVE sollen zeitnah und flächendeckend mit **USB-Steckplätzen und WLAN** ausgerüstet werden, um deren Attraktivität zu erhöhen, vor allem auf längeren Busfahrten.
- Die **Straßenanbindungen im Südkreis und nach Aachen** müssen ausgebaut werden, da der aktuelle Zustand nicht ausreichend ist, um eine bedarfsgerechte Anbindung zu gewährleisten.
- Wir fordern den **Ausbau von Sharingangeboten** mit (E-)Autos und (E-)Fahrrädern, wobei vor allem im Vordergrund stehen sollte, dass deren Abstellung nach Möglichkeit weitestgehend flexibel möglich ist, um dadurch einen praktischen Nutzen im Alltag erzielen zu können. Solche Angebote sollten jedoch nicht nur in den Städten angeboten werden, sondern flächendeckend im gesamten Kreis zur Verfügung stehen.
- Den **Ausbau der Fahrradwege** sehen wir als eine der Prioritäten in der Verkehrsplanung der kommenden Jahre. Oftmals besteht bereits die Möglichkeit, Fahrradwege entlang bestehender Straßen zu bauen und dadurch Kosten und Aufwand zu sparen und so ein flächendeckendes Fahrradwegnetz aufzubauen. Diese Möglichkeit sollte dementsprechend genutzt werden.
- Als Junge Liberale unterstützen wir Pilotprojekte im Rahmen des autonomen Fahrens. In einem ländlichen Kreis, wie es Euskirchen ist, besteht die Möglichkeit, einzelne Straßen temporär als **Teststrecke für autonome Fahrzeuge** zu nutzen. Diese Möglichkeit sollte genutzt werden, um Euskirchen zu einer Hochburg des autonomen Fahrens zu machen und Unternehmen dadurch in den Kreis zu locken. So könnten freie

Flächen an Unternehmen der Automobilindustrie verkauft werden, um den Wirtschaftsstandort Euskirchen zu stärken.

- Es sollten vermehrt **Lademöglichkeiten für Fahrzeuge mit alternativen Antrieben** flächendeckend angeboten werden, um deren Attraktivität auf dem Land, aber auch in der Stadt, zu erhöhen.

Schwerpunkt Umwelt:

Wir Jungen Liberalen erkennen an, dass Maßnahmen gegen den Klimawandel ergriffen werden müssen, setzen dabei jedoch vor allem auf die Selbstverantwortung der Menschen. Trotzdem stellen die Kommunen unserer Meinung nach ein Vorbild dar und sollten den ersten Schritt machen. In vielen Bereichen besteht ein enormes Einsparungspotenzial, mit dem ohne großen Aufwand große Mengen an Emissionen eingespart werden können. Dieses Potenzial wollen wir nutzen.

Dafür stehen wir ein:

- Die **Busflotte** der RVK und SVE sollten vermehrt auf **alternative Antriebe** umgestellt werden, da die Bilanz bereits eingesetzter Busse, die beispielsweise Biogas oder Wasserstoff als Antriebstechnologie nutzen, auch in unserem Kreis sehr positiv ausfällt. Auf diese Weise lassen sich große Mengen an CO₂ und anderweitigen Emissionen einsparen, ohne an Effizienz einzubüßen. Auch kommt eine allgemeine Modernisierung der Busflotten allen Fahrgästen zugute.
- Als Junge Liberale stehen wir für digitale Konzepte ein, die einen Mehrwert bieten. Wie die Vergangenheit bereits gezeigt hat, ist Home-Office eindeutig ein solches Konzept. Deshalb fordern wir den **Ausbau von Home-Office-Angeboten** in der kommunalen Verwaltung und kommunalen Unternehmen. Dadurch werden nicht nur Emissionen eingespart, die durch die fehlende Anfahrt wegfallen, es fällt auch die Unterhaltung eigener Büroplätze weg. Das Weitern werden hierdurch vor allem Frauen unterstützt, beispielsweise beim Berufswiedereinstieg nach einer Geburt.
- Die Straßenbeleuchtung verursacht im Durchschnitt 30-50 % des kommunalen Energieverbrauches. Trotzdem nutzen einige Kommunen im Kreis noch immer veraltete Lampen in ihrer Straßenbeleuchtung. Die Ersetzung jener Lampen durch energiesparende LEDs verringert den Energiebedarf um bis zu 80 %, weshalb wir den **flächendeckenden Einsatz von LEDs im Bereich der Straßenbeleuchtung** fordern.
- Um deren Vorbildsstellung gerecht zu werden, sollten die Kommunen für ihren eigenen Strombedarf vorwiegend **erneuerbare Energie** nutzen. Hierdurch lassen sich enorme Mengen an Emissionen einsparen.